

Der umgefallene Freybergische Pfeiler/

Als

Der WohlEdle/ Beste und Hochweise

Herr

Friedrich Schönleben/

Erbherr uf Freybergdorff/

Churf. Durchl. zu Sachsen hochbestalter

Zehndner und Austheiler/ wie auch hochverdienter

Bürger-Meister der alten freyen Berastadt Freyberg/

Mit hochansehnlicher Begleitung in sein erwehltes Erb-Begräbnis

zu S. Johan: bey gesetzt wurde/ war der 28. April. 1678.

Abwesend und in höchster Eyl

mit leidigt

vorgestellet

von

Andreas Klugen / Scharffenberg.

Und

Heinrich Süßen / Frauenstein.

F R E Y B E R G A /

Gedruckt bey Zacharias Beckern.



Er Franken hohes Haupt ließ seinen
Scheitel sincken/
Betrübniß nahm die Brust des
großen König's ein/
So bald zwey Augen nicht in seinem
Louvre blincken/
Wenn Davefan verhält der Weiß-
heit Silber-Schein:

Der klugen Lichter Glanz war durch den Tod verschlossen/
Den Fürst und! Unterthau mit tausend Nuß genossen.
Er solt als Steuer-Mann das Liliën-Schiff regieren/
Nach seines Rathes Pol war sein Compaß gericht/
Er solte vor das Land als Vater Sorgen führen/ (nicht/
So macht des Himmels Schluß der Erden Wuntsch zu
Gang Francckreich solte er als ander Atlas tragen/
So muß selbst seinen Fall so Land als König klagen.
Der große Reichs-Rath kam auff sein Geboth zusammen/
Die Sonne stund erbleicht am hohen Königs-Saal/
Der blaße Sternen-Kreis wies keine göldne Flammen/
Weil ihre Anmuths-Sonn ertheilte keinen Strahl:
Hilff Himmel! warumb scheint der König so entgeistert/
Welch Unstern/dachten sie/hat seinen Sinn bemeistert?
Bald flosß ein trauer-Thon mit Thränen untermenget/
Den der erstaunte Prinz von seinen Lippen goß:
Ach! unser Land und Staat/ ihr Treusten/ steht bedrängt/
Ist dreut dem Reichs-Pallast ein ungeheurer Stoß/
Der wird den halben Bau zertrümmern und zerschmettern/
Als wenn der Donner stürmt mit dem erboosten Wettern.
Die Säul/auff die der Bau und unser Trost erbauet/
Drauff unser Hoffnung hat als einen Fels gefust/
Der Pfeiler/welchem wir die große Last vertrauet
Auff dessen Krafft gestützt das Reich und unsre Lust/
Der ist D Herzens-Stoß! zertrümmert und zerfallen/
Das ganze Land erbebt ob solchem Trauer-Knallen.

Ihr

Ihr kenn't den Davesan die Grundfest unsrer Lande/
 Den/ dessen Rath uns Kron und Scepter hat beschützt/
 Den zwingt ein stärkerer Arm in seine Helden Bande/
 Der unser Capitol mit Wisz und Treu gestützt/
 Der liegt durch schnellen Fall zersplittert und zerschmiszen/
 Vielleicht/ daß unser Land bald werde nachgeriszen.
 Gleich ward sein halbes Wort mit Thränen unterbrochē/
 Als sich der hohe Rath großmüthig hören ließ:
 Wir können/ großer Prinz/ nicht das Verhängniß pochen/
 Doch wollen wir zuhauff ersetzen diesen Riß/
 Bis uns des Himmels Huld wird einen Andern schencken
 Der gleich dem Davesan auff Stand und Land wird den-
 cken.

O schwerer Pfeiler-Fall! Doch ach! welch neues praßlen/
 Welch donnern geht in dir/ O werthes Freyberg/ vor?
 Wir hören Fall und Knall auff dein Verderben rasseln/
 Reißt dir denn irgend ein O Stadt/ ein steinern Thor?
 Wie/ oder bersten dir die hohen starcken Mauern?
 Man schaut dich voller Furcht und voller Schrecken trau-
 ren.

Die Häupter sind erstaunt/ die blöden Glieder zittern/
 Ein trüber Thränen-Guß verschwemmt der Augen-
 Pracht/

Es will ihr Herz und Brust erbeben und erschüttern
 Wenn mittlerweil der Mund die trauer-Worte macht:
 Ach! ach! ein Pfeiler ist nun abermal zertrümmert/
 Der voller Ehren-Glanz in meinem Bau geschimmert.
 Er stund und halff die Last gemeinen Wesens tragen/
 Der Himmel aber gab ihm Stärck und Krafft dazu/
 Ich durffte meinen Bau auff seine Schuldern wagen/
 Sein stetes Sorgen war die Säule meiner Ruh:
 Ja selbst der SAHSEN-HELD hat seiner Treu ver-
 trauet/
 Und ganzer Berge Last auff diesen Grund gebauet.

Allein

Der umbgefallene

Der WohlEdle

Friedrich

Erbherr uf

Churf. Durchl. zu

Zehndner und Austheil

Bürger-Meister der alten

Mit hochansehnlicher Begleitu

zu S. Johan: bey gesezet

Abwesend u

mit

vor

Andreas Klug

Heinrich Süf

F X E N

Gedruckt bey

